

Versicherungen: Marktanalyse Produktserver

# Das Wissen zusammenführen

Der starke Wettbewerb auf dem Versicherungsmarkt verlangt von den Assekuranzen, ihre neuen Produkte möglichst schnell auf den Markt zu bringen. Bei der fachlichen und technischen Umsetzung kommen IT-Lösungen eine Schlüsselrolle zu. Stichwort: Produktserver. Durch den Einsatz dieser Softwarekomponenten lässt sich das gesamte Wissen zu Versicherungsprodukten eines Unternehmens zusammenführen und für alle Anwendungssysteme zur Verfügung stellen.

Autor Claudius Zieber ist Unit Manager Consulting Versicherungen bei PPI.

Bild: PPI



Alle Produktserveranbieter kommen 2008 mit neuen Versionen auf den Markt.

Bild: PPI

**A**llerdings ist der Markt für Produktserverlösungen in Deutschland ausgesprochen unübersichtlich. Das macht die Entscheidungsfindung für IT-Verantwortliche schwierig. Das Institut für Management- und Wirtschaftsfor-

schung (IMWF) ist im Auftrag des Software- und Beratungshauses PPI der Frage nachgegangen, wie der Markt für Produktserverlösungen in Deutschland aufgestellt ist. Der Berichtsband „Marktanalyse Produktserver 2008“ ergab dabei interessante Einblicke über die verfügbaren Systeme und Anbieter auf dem deutschen Markt.

Durch die Deregulierung des Versicherungsmarktes und dem damit verbundenen Wettbewerb ist das Thema Produktentwicklung zu einem entscheidenden Kriterium in den Strategieplanungen der Assekuranzen geworden. Die Anforderungen an das Angebot werden dabei immer komplexer. An die Stelle von reinen Spartenprodukten treten

breit angelegte Problemlösungen für die Kunden. Dieser Ansatz fordert, bisher nach Sparten organisierte Arbeitsgruppen aufzulösen und das Know-how in einer neuen fachlichen Struktur zu verknüpfen. Die auf Grundlage dieser neuen Organisationsform möglichen Produktentwicklungen stehen unter Zeitdruck. Denn im Wettlauf zum Kunden kommt dem Faktor Zeit im Sinne eines Time to Market besondere Bedeutung zu. Diese Ausgangslage ist eine wesentliche Motivation für die IT-Verantwortlichen, einen Produktserver zu installieren. Dabei spiegelt sich die fachliche Aufgabenstellung in den IT-Strukturen wider. Die Systeme müssen demnach in der Lage sein, die Informationen aller Versicherungssparten zu integrieren. Gleichzeitig muss ein Bruch zwischen Innendienst- und Außendienstsystemen vermieden werden.

## Anbieter für Produkt-Management-Systeme

Derzeit bieten zehn Unternehmen in Deutschland Produkt-Management-Systeme an, von denen sieben in der Marktanalyse untersucht wurden. Dabei stellte sich heraus, dass die angebotenen Systeme für alle Versicherungssparten einsetzbar sind. Von technischer Seite besteht damit die Möglichkeit, die unterschiedlichen Spartensysteme zu spartenübergreifenden Systemen zusammenzuführen. Für eine einfache Handhabung kommt es darauf an, dass die Produkt- und Geschäftsprozesse zentralisiert werden und einen steuernden Einfluss auf die operativen Systeme nehmen können. Der Nutzen dieser Aufteilung liegt darin, dass die operativen Systeme in Bezug auf Änderungen der Produkte und Neueinführungen

### MARKT | ANBIETER IN DEUTSCHLAND

#### Produkt-Management-Systeme

Anbieter	Frage	Name des Produkt-Management-Systems	Auf dem deutschen Markt seit	Anzahl Installationen in Deutschland	Anzahl Installationen weltweit	Nächster Release geplant
msg systems ag		msg.PM	1998	9	18	Ende 2008
CSC Deutschland Solutions GmbH		VP/MS	1997	13	131	Anfang 2008
SBI AG		PROMOS® (Product Modeling System)	2001	5	28	2008
Global Side GmbH		GPE	2002	2	2	2008
FJA Feilmeier & Junker GmbH		FJA – Produktmaschine	2001 <small>(Vorgängerversion ab 1995)</small>	3	15	2008
Faktor Zehn AG		Faktor-IPS (Insurance Product System)	2006	1	keine Angaben	Anfang 2008
intersoft AG		OOIA (Object Oriented Insurance Architecture)	2004	4	–	Anfang 2008

©PPI Ag Informationstechnologie, 22. Januar 2008

stabil werden. Die operativen Systeme haben dabei eine eindeutige Verantwortung für die Unterstützung der Geschäftsprozesse. Die produkt- und geschäftsprozessspezifischen Informationen erhalten die operativen Systeme über die Produktsysteme. Auch auf diese Anforderung ist das Angebot sämtlicher Produkt-Management-Systeme ausgerichtet. Alle Anbieter teilen mit, dass ihr System über Möglichkeiten zur Verwaltung von Produktvarianten und Produktversionen verfügt. Dabei kann der Kunde das Produktmetamodell in der Regel selber konfigurieren. Zudem können bei allen Anbietern neue Merkmale zur Produktmodellierung eingesetzt werden.

### **Zugriff der Fachbereiche verkürzt Entwicklungszeiten**

Dieser direkte Zugriff der Fachbereiche auf die operativen Systeme verkürzt den langwierigen Weg über Anforderungen an die Anwendungsentwicklung. Das bedeutet in vielen Fällen eine Reduzierung der Entwicklungszeiten für neue Produkte oder Produktänderungen. In diesem Zusammenhang stellt sich für die IT-Verantwortlichen der Versicherer die Frage, inwieweit die Produkt-Management-Systeme mit den Betriebssystemplattformen vereinbar sind.

Die Untersuchung ergab, dass alle Produktsysteme mit den gängigen Betriebssystemen Windows 2000, XP, Linux, Unix und z/OS kompatibel arbeiten. Bei fünf von sieben Anbietern werden die Produkte dabei in einer eigenen Programmiersprache entwickelt. Die jüngsten Anbieter stellen zudem zusätzlich Java zur Verfügung. Bei der Pro-

grammierung wird das Produktwissen in Produktmodellen abgelegt, die von der Laufzeitkomponente der Produktsysteme spartenübergreifend zur Laufzeit interpretiert und den Anwendungssystemen als Service zur Verfügung gestellt werden. Die Angebotsanalyse ergab, dass alle Systeme in der Lage sind, zwischen der Produktdefinition und der Benutzung der Produkte zur Laufzeit zu unterscheiden. Zwischen Produktdefinition und Laufzeit müssen die Produktdaten kompiliert werden.

Alle Anbieter von Produkt-Management-Systemen haben sich entschieden, 2008 eine neue Version ihrer Lösung auf den Markt zu bringen. Die erweiterten Features reichen von einer Verbesserung des Bedienungskomforts über die Unterstützung weiterer externer Datenbanksysteme bis zur Berücksichtigung veränderter gesetzlicher Regularien, wie beispielsweise der Abgeltungsteuer. Die fachliche Notwendigkeit, die gängigen Spartenstrukturen in den Versicherungen aufzulösen und in eine übergreifende IT-Landschaft zu überführen, wird von den Anbietern der Produkt-Management-Systeme antizipiert. Bei Umsetzungsprojekten im Schadenmanagement und der Bestandsführung Life sind entsprechende Systeme bereits im praktischen Einsatz.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Anbieter von Produktsystemen für die Aufgabenstellung einer strukturverändernden IT gut aufgestellt sind. Der Markt hat die mittlerweile ausgereiften Produkt-Management-Systeme gut aufgenommen, wie sich an der recht großen Zahl verkaufter Lizenzen ablesen lässt.